

ŽUPANIJSKO NATJECANJE

NJEMAČKI JEZIK - SŠ KATEGORIJA I

šk. god. 2023./2024.

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext vorgespielt (gelesen). Anschließend haben die Schüler 2 Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen. (ne snima se, uputa u slučaju čitanja)

Aufgabe 1

Lies die Titel (A - H) aufmerksam durch. Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Dann hörst du Lerntipps (0 – 6) für bessere Noten. Du hörst die Tipps zweimal. Ordne jedem Tipp den passenden Titel zu. Du kannst jeden Titel nur einmal wählen. Zwei Titel bleiben übrig. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du 2 Minuten Zeit.

6 Punkte

Text 0

Du hast bestimmt schon häufiger gehört, dass du regelmäßig lernen sollst. Und auch, wenn das keinen Spaß macht, ist dieser Tipp ziemlich wertvoll. Hast du das regelmäßige Lernen ein bisschen vernachlässigt, solltest du spätestens zwei Wochen vor der anstehenden Klausur wieder damit beginnen. Dann reicht nur eine Stunde pro Tag aus, um dich auf die Prüfung vorzubereiten.

Text 1

Ein weiterer Punkt, der für kontinuierliches Lernen spricht: Wenn du dich den ganzen Nachmittag und Abend mit demselben Thema beschäftigst, wirst du irgendwann unaufmerksam und merkst dir nichts mehr. Besser ist es, wenn du mehrere Fächer pro Tag vertiefst, dann aber immer nur für eine halbe oder Dreiviertelstunde. So bleibst du überall auf dem Laufenden und kannst dir die einzelnen Themen leichter merken.

Text 2

Auch wenn es dir nicht gefällt, solltest du, während du lernst, dein Smartphone ausschalten. Sonst ist es so leicht, die Konzentration zu verlieren. Hier schaust du schnell ein lustiges Video, dort antwortest du in einem Messenger – und währenddessen vergisst du alles, was du gerade gelesen oder dir gemerkt hast, und musst von vorne anfangen. Lass dich also besser von nichts stören, bis du deine schulischen Aufgaben erledigt hast.

Text 3

Es gibt immer wieder Problemfächer, in denen die Themen aufeinander aufbauen und in denen du verloren bist, wenn dir eine frühere Information fehlt. Geht es dir auch so, kannst du zum Beispiel Seiten wie www.gut-erklart.de benutzen: Diese spezielle Seite beschäftigt sich vor allem mit Mathematik, Physik und Chemie und bietet Erklärvideos von vielen verschiedenen Fachleuten. Positiv ist hier auch, dass du die Grundlagen, die dir vielleicht fehlen, noch einmal anschauen kannst.

Text 4

Manche Dinge musst du einfach auswendig lernen, daran führt kein Weg vorbei. Die Fragen nach Formeln oder Vokabeln schreibst du dir dafür beim Lernen am besten auf kleine Kärtchen, die Antwort kommt auf die Rückseite. Die Kärtchen steckst du in eine kleine Box mit unterschiedlichen Fächern. Wenn du dich an die Antwort erinnern kannst, kommen die Karten in eines der Fächer. Wenn du sie nicht weißt, musst du das noch ein bisschen wiederholen und das machst du später. Auf diese Weise lernst du die komplizierten Dinge so lange, bis du alle Kärtchen in das „Kann ich“-Fach einsortieren kannst.

Text 5

Wenn du allein zu Hause an deinem Schreibtisch sitzt und dich nicht ablenken lässt, kannst du dich sicher gut konzentrieren. Allerdings wäre es manchmal gut, wenn du über den Lernstoff mit jemandem diskutieren könntest. Hin und wieder macht es also Sinn, wenn du dich mit deinen Freunden zum Lernen triffst. Natürlich solltet ihr aufpassen, dass ihr nicht zu sehr ins Plaudern geratet! Aber ab und zu

gemeinsam den Stoff noch einmal durchzugehen und zu festigen, lockert den Lernprozess sehr auf. Das geht natürlich auch online: Ihr könnt z.B. in Microsoft Teams Lerngruppen erstellen und zusammen üben.

Text 6

Damit du konzentriert lernen kannst, brauchst du einen eigenen Platz, am besten natürlich einen Schreibtisch in deinem Zimmer. Dieser soll aber vor dem Lernen aufgeräumt werden. Fällt dir das regelmäßige Lernen schwer, kannst du einen Zeitplan erstellen, indem du festlegst, wann du was wie lange lernen möchtest. Achte dabei auf regelmäßige Pausen: Ein paar Minuten Bewegung oder ein Apfel sorgen dafür, dass du danach frisch weitermachen kannst.

Quelle: <https://www.cornelsen.de/empfehlungen/lerntipps/7-tipps-fuer-bessere-noten> (17. Dezember 2023) zu

Prüfungszwecken bearbeitet.

Aufgabe 2

Lies zuerst die Fragen (0 - 7) aufmerksam durch. Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Dann hörst du ein Interview über das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“. Du hörst den Text zweimal. Was ist richtig: a, b oder c? Nur eine Antwort ist richtig. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du 2 Minuten Zeit.

7 Punkte

Was ist das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“?

ÖkoLeo: Julius, was ist das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“?

Julius: Das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ ist ein interessantes Projekt, initiiert durch das Bundesland Hessen. Gemeinsam mit den Lehrkräften und einer Mitarbeiterin des Wassererlebnishauses Fuldatal haben Schülerinnen und Schüler vielfältige Themen wie Klimaschutz, Mobilität, Ernährung und Energie erforscht. Ziel dieses Projekts ist es, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, was nachhaltige Entwicklung bedeutet und wie sie persönlich dazu beitragen können.

ÖkoLeo: Du hast mit deiner Klasse am „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ teilgenommen. Was bedeutet denn der Begriff Nachhaltigkeit?

Julius: Wenn man nachhaltig lebt, dann denkt man auch an die Menschen, die in der Zukunft oder anderswo auf der Welt leben. Man versucht, sparsam mit dem umzugehen, was wir haben, also zum Beispiel mit Rohstoffen wie Kohle oder Öl, anstatt sie zu verschwenden. Die wachsen nämlich nicht nach. Und man achtet mehr auf die Umwelt.

ÖkoLeo: Wie ist das Schuljahr abgelaufen?

Julius: Wir haben uns an unserer Schule mit vielen verschiedenen Themen beschäftigt – zum Beispiel mit Essen, Umweltschutz, Energie, Mobilität und mit gerechter Verteilung von Geld und Energieverbrauch auf der Welt. Alle paar Wochen kam Frau Weber vom Wassererlebnishaus zu uns und hat Aktionen oder Experimente mit uns gemacht. Auch im normalen Unterricht haben wir über die Themen gesprochen.

ÖkoLeo: Ihr habt viele Themen behandelt – welche waren für Euch besonders interessant?

Julius: Hmmm, das nachhaltige Frühstück zum Beispiel. Das hat toll geschmeckt! Da hatten wir einen großen Tisch voll mit gesunden und klimafreundlichen Sachen zum Essen. Es gab zum Beispiel Obst und Gemüse hier aus der Region. Viele unserer Nahrungsmittel werden mit dem Flugzeug oder dem Lkw von weit her zu uns gebracht. Das verbraucht eine Menge teures Benzin und verschmutzt die Luft. Es ist besser für die Umwelt, Nahrungsmittel zu essen, die aus der Nähe kommen, zum Beispiel Gurken oder Möhren aus dem eigenen Garten.

ÖkoLeo: Was hat euch bei dem „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ am meisten Spaß gemacht?

Julius: Wir haben Solarboote gebaut! Wir sind zum Wassererlebnishaus gefahren und dort gab es viele Bastelmaterialien, auch Solarzellen und kleine Motoren. Daraus haben wir dann in Gruppen Boote gebaut, die ganz ohne Batterien, Akkus oder Strom aus der Steckdose fahren können. Wir haben sie anschließend in einem großen Becken fahren lassen und bewertet, welches das nachhaltigste Boot war. Boote aus Styrodur zum Beispiel sind nicht so gut für die Umwelt, Kork ist da besser. Am besten jedoch recycelt man alte Plastikflaschen, die sonst im Müll gelandet wären.

ÖkoLeo: Habt ihr euch auch mit dem Thema Müll und Recycling beschäftigt?

Julius: Ja, wir haben verglichen, wie lange es bei verschiedenen Stoffen dauert, bis sie verrotten. Plastik ist nicht biologisch abbaubar und verrottet nicht. Unsere Meere sind voll davon. Metalle sind nicht organisch und können auch nicht verrotten. Sie zerfallen nur durch Korrosion. Papier hat im Vergleich zu anderen Stoffen die kürzeste Verrottungszeit. Deshalb ist Recycling sehr wichtig. Jeder von uns sollte sich umweltbewusst verhalten und seinen Abfall trennen.

ÖkoLeo: Draußen auf der Wiese vor der Schule gibt es ein buntes Blumenbeet. Hat das auch etwas mit dem Nachhaltigkeits-Projekt zu tun?

Julius: Ja, das ist unser Fledermausbeet. Dort gibt es bestimmte Pflanzen, die Fledermäuse anlocken. Und in den Bäumen in der Nähe des Beets gibt es Fledermausnistkästen. Fledermäuse nisten eigentlich gern in Kirchtürmen oder auf Dachböden von alten Häusern. Aber es werden viele alte Gebäude renoviert oder abgerissen und sie finden nicht mehr so viele gute Orte zum Nisten. Damit die Fledermäuse nicht aussterben, müssen wir uns um sie kümmern. Das gehört auch zur Nachhaltigkeit.

ÖkoLeo: Hast du selbst denn etwas in deinem Leben verändert, seit du so viel über Nachhaltigkeit erfahren hast?

Julius: Ja, ich fahre jetzt öfter mit dem Fahrrad zur Schule. Vorher wurde ich oft mit dem Auto gebracht. Meine Freunde sagen, dass sie mehr zu Fuß gehen. Ach ja, und ich esse weniger Fleisch und mehr Käse.

Quelle: <https://www.oekoleo.de/artikel/interview-was-ist-das-schuljahr-der-nachhaltigkeit/> (11. November 2023), zu Prüfungszwecken bearbeitet.

Aufgabe 3

Lies zuerst die Fragen (0 - 7) aufmerksam durch. Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Dann hörst du den Text über Déjà-vu. Du hörst den Text zweimal. Was ist richtig: a, b oder c? Nur eine Antwort ist richtig. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du 2 Minuten Zeit.

7 Punkte

Déjà-vu – das Gefühl, etwas schon erlebt zu haben

Sind Sie schon mal in eine neue Stadt gezogen und irgendwie kam Ihnen alles vertraut vor? Oder haben Sie eine Person kennengelernt und hatten das Gefühl, sie schon zu kennen? Dann zählen Sie zu den Menschen, die schon mal ein Déjà-vu hatten.

Fast jeder von uns hatte es schon einmal: ein Déjà-vu-Erlebnis. Schon in der Antike hat man sich mit diesem Phänomen beschäftigt. Heute suchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neurologische Erklärungen dafür. Manchmal hat man das Gefühl, dass man eine bestimmte Situation schon einmal erlebt hat – obwohl das eigentlich gar nicht sein kann. Oder ein fremder Ort kommt einem irgendwie vertraut vor. Dieses Phänomen wird Déjà-vu genannt. Etwa 90 Prozent der Bevölkerung hatten schon einmal ein Déjà-vu-Erlebnis. Am häufigsten tritt es im Alter zwischen 15 und 25 Jahren auf. Der Ausdruck Déjà-vu bedeutet „schon gesehen“ und wurde von dem französischen Philosophen und Forscher Émile Boirac im Jahr 1876 geprägt.

Viel früher, im antiken Griechenland, hat man aber schon versucht, es zu erklären: Für den Philosophen Platon etwa war es ein Zeichen eines früheren Lebens. Später beschrieb der Psychoanalytiker Sigmund Freud das Déjà-vu als Erinnerung an eine unbewusste Fantasie.

Warum und wie Déjà-vus entstehen, ist bis heute wissenschaftlich nicht völlig geklärt. James J. Giordano, Professor für Neurologie an der Georgetown-Universität in Washington D.C. erklärt das Gefühl so: „[Unser Gehirn] nimmt alles in unserer Gegenwart auf und setzt es in Bezug zu ähnlichen oder unähnlichen Erlebnissen in unserer Vergangenheit. So kann unser Gehirn für die Zukunft planen. Aber es kommt vor, dass diese Signale verwechselt werden.“ Ein Erlebnis der Gegenwart kann sich so anfühlen, als wäre es eine Erinnerung, sagt Giordano.

Laut Studien könnte auch Stress eine Rolle bei Déjà-vus spielen, denn das Gehirn funktioniert besser, wenn es ausgeruht und energiegeladen ist. Wenn wir sehr gestresst sind, wird auch unser Gehirn müde. „Dann kann es passieren, dass sich das Muster unserer Gehirnaktivität leicht verschiebt. Unter solchen Umständen ist es nicht ungewöhnlich, ein Déjà-vu zu haben“, erklärt Giordano und fügt hinzu, dass Menschen mit einem hohen Bildungsgrad stärker zu Déjà-vus tendierten als Menschen, die weniger gebildet sind. "Menschen, die viel reisen, die sich an ihre Träume erinnern können und die zu liberalen Ansichten neigen, erleben häufiger Déjà-vus." Gelegentliche Déjà-vus sind also völlig normal und kein Grund zur Sorge – auch wenn sie bei manchen Menschen ein leicht beunruhigendes Gefühl hinterlassen.

Quelle: Extras | Déjà-vu – das Gefühl, etwas schon erlebt zu haben | DW Deutsch Lernen (28. Dezember 2023), zu Prüfungszwecken bearbeitet.